

EIN SPITZEN-DACH

„Und durch die Öffnung des Dachraumes entstand ein wirklich spannender Raum mit noch spannenderen Lichtverhältnissen“



Manchmal müssen vorgefasste Pläne und Ideen einfach wieder verworfen werden. So wie bei „WAL“, dem Einfamilienhaus in Klagenfurt von murero_bresciano architekten. Der Plan des Bauherrn war es, ein Büro als eigenständiges Gebäude im Garten zu errichten und über einen Gang mit dem Haupthaus zu verbinden. Aber schnell entschied man sich gemeinsam für eine kompaktere Lösung. Statt des Neubaus im Garten wurde das Bestandshaus renoviert: Zwei eingeschossige Zubauten wurden hinzugefügt und beherbergen nun Büro und Küche. Zusätzlich wurde auch der bestehende Grundriss neu organisiert und die kleinen Fenster durch großzügige Öffnungen ersetzt. Gemeinsam mit der Terrasse im Garten umarmen die Zubauten regelrecht das Bestandshaus und lassen dessen ursprünglichen Schnitt trotzdem klar erkennen. Der größte Eingriff fand aber dort statt, wo man ihn gegenwärtig kaum vermuten würde: im Spitzgiebeldach. „Unser Ziel war es, den Charakter und die Identität des Hauses beizubehalten, ihn aber mit einer neuen, moderneren



Sprache zu beschreiben“, sagen Stefanie Murero und Giuseppe Bresciano. Dass gerade das Dach zur Identität von „WAL“ gehört, ist kaum verwunderlich, steht das Spitzgiebeldach doch inmitten einer Siedlung aus Spitzgiebeldächern. Anstatt es aber aufwendig zu sanieren, entschied man sich aus finanziellen Gründen für einen gänzlich neuen Aufbau – dafür mit derselben Ausformung. Erst dadurch war es möglich, die Decke zum Giebel hin zu entfernen, erklären die Architekten. „Und durch die Öffnung des Dachraumes entstand ein wirklich spannender Raum mit noch spannenderen Lichtverhältnissen.“ Über eine Leiter kommen die Bewohner unter das Dach, wo sich nun ein kleiner Rückzugsort befindet. Und auch der Rest des Hauses profitierte von der Öffnung: Die kleinen, dunklen Räume aus den 1950er-Jahren wurden zu einem lichten Einfamilienhaus. Trotzdem gliedert es sich auch nach dem Zubau und den Renovierungsarbeiten in die Siedlung ein, doch nicht, ohne sich auch davon abzuheben. Denn um Neu und Alt zu verbinden, wurden beide Teile mit dämmender Lärchenschalung verkleidet. „WAL“ durfte also nicht nur seinen Charakter behalten, sondern hat außerdem ein sehr pruristisches Äußeres dazubekommen. ros



Architektur murero_bresciano architekten

Web www.murero-bresciano.at **Objekt** WAL

Kategorie Umbau, Holzbau **Fassadenmaterial** Lärchenschalung **Fassadenfirma** Franz Roth **Adresse** Klagenfurt **Bauherr** Privat **Planungsbeginn** 06/2009 **Fertigstellung** 06/2010 **Nettonutzfläche** 153 m² **Kosten** EUR 264.000,- (netto) **Fotos** Johannes Puch / www.johannespuch.at

91

